

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
Tagblatthaus.

Chalter-Gasse geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7495.

Wöchentlich

12 Ausgaben.



Preis:

Tagblatt: Nr. 6559-53.
Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntagen.
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7495.

Verlagspreis: Im Verlag abgeholt: M. 27.—, in den Ausgabestellen: M. 28.—, durch die Träger ins Haus gebracht M. 45.— monatlich. Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Verleumdungen oder Streiks haben die Verleger keinen Anspruch auf Fortsetzung des Blattes oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.

Anzeigenpreis: Ortliche Anzeigen M. 7.—, Provinz- und Lokal-Anzeigen M. 10.—, auswärtige Anzeigen M. 15.—, Ortliche Werben M. 20.—, auswärtige Werben M. 25.— für die ersteilige Kolonelle oder deren Raum. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen entwerdender Nachsch. — Schluß der Anzeigen-Aufnahme für beide Ausgaben: 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgedruckten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin SW. 61, Blücherstraße 12, Fernsprecher: Amt Moritzplatz 15300.

Samstag, 12. August 1922.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 372. ♦ 70. Jahrgang.

Die Warnung.

Der kultivierte Mensch hat — sogar in politisch, wo fast alle Dinge nur von Wiederholungen abhängen — einen gewissen Horror davor, allzu abgebrauchte Dinge immer wieder zu wiederholen. Aber es hilft nichts; die banalsten und verschliffensten Wahrheiten sind oft die besten, und kein Bornehmheitsgefühl darf davor zurückschrecken, sie immer wieder in die Debatte zu werfen. Zu den abgebrauchtesten Wahrheiten, zu den häufigst wiederholten Warnungen gehört die, daß Deutschland, wie man zu sagen pflegt, österreichischen Zuständen entgegengeht. Die das sagen, vergessen im allgemeinen zwar eines: daß Deutschland in diesen österreichischen Zuständen eigentlich schon langen mittendrinne ist. Österreich ist uns um einige Monate voraus, aber die Zeitspanne, in der wir ihm nachjagen, wird immer kürzer. Der Entwertungspunkt der Mark in diesen Tagen beispielsweise entspricht genau dem Entwertungsstande der Krone vor etwa dreiviertel Jahren. Dennoch ist es richtig, daß für den Augenblick die Verhältnisse in Österreich weit schlimmer sind als hierzulande, und wenn wir uns vorstellen sollten, daß wir in einigen Monaten an genau demselben Punkte halten könnten, wie Österreich heute, würde es uns fast undenkbar erscheinen und Schauer des Entsetzens würden in uns aufsteigen. Welcher Ausweg aber besteht, diesem Verhängnis zu entkommen und welches wäre die Folge, wenn wir wirklich so tief hinabsinken? Die Frage ist weit weniger eine Frage an uns selbst als an diejenigen Mächte, deren Entscheidungen Deutschlands Schicksal bestimmen. Und es ist ein Zusammentreffen von höherer Bedeutung, daß gerade in dem Augenblick, in dem wieder solche Entscheidungen fällig sind, ein neues Zeichen dieser verzweifeltsten Not Deutschlands sichtbar wird und die Mächte an den Weg gemahnt, auf den sie auch Deutschland zu drängen im Begriffe sind.

Die österreichische Regierung hat eine Note an die Alliierten gerichtet, deren Inhalt nichts anderes ist als vollkommenste Resignation. Sie fordert noch einmal die Mächte auf, mit größter Beschleunigung jenen Teil der Forderung für Österreich endlich zu vollziehen, der sich ohne Schwierigkeiten vollziehen läßt: sie fordert zur Aufgabe des Reparations-General-Fandrechts auf den ganzen österreichischen Besitz auf, der jeder Kreditgewährung und Währungsanerkennung hindernd im Wege steht. Für den Fall aber, daß dies nicht sogleich geschieht, ersucht die österreichische Regierung die Alliierten zu nicht mehr und nicht weniger, als selbst die Regierung des unglücklichen Staates zu übernehmen. Das österreichische Kabinett steht keine Möglichkeit mehr, unter den gegenwärtigen Verhältnissen auch nur die notwendigsten staatlichen Funktionen mit einiger Aussicht auf Erfolg auszuüben, und lehnt die Verantwortung ab, ein Amt weiterzuführen, von dem es weiß, daß es seine Kräfte übersteigt. Wollen die Alliierten diese Bedingungen nicht annehmen, so müssen sie, das ist der Tenor der österreichischen Note, selbst die Verantwortung dafür übernehmen, müssen sie selbst Österreich unter ihre Verwaltung stellen.

Diese Mahnung, diese Aufforderung ist mehr, als rhetorische Floskel. Sie ist der außergewöhnliche Schritt, den die Geschichte der Diplomatie zu verzeichnen hat, aber sie ist bedingt durch eine ebenso außerordentliche Lage. Denn tatsächlich hat auch die Lage, in die Österreich durch den Friedensschluß gebracht worden ist, nicht ihresgleichen. Es ist nicht vorgekommen, daß man ein Land zu gleicher Zeit in lebensunfähige Teile zerfällt, die Splitter mit riesigen Kosten bedroht, ihren Besitz verpfändet, ihren Geld- und Nahrungsfragen Jahre hindurch nicht die geringste Aufmerksamkeit zuwendet. Die Währung bis auf ein Zwölftausendstel ihres Friedenswertes verfallen läßt, daneben aber auch noch den einzigen Weg zur Rettung, die Vereinigung mit einem größeren und härteren Wirtschaftsgebilde, verhindert. Was bleibt in solcher Situation in der Tat noch übrig, als daß eine Regierung, von tiefster Hoffnungslosigkeit erfüllt, in letzter Verzweiflung die Verantwortung auffordert, selbst die Regierung in die Hände zu nehmen.

Es ist eine Mahnung, die von nicht völlig tauben Ohren vernommen werden müßte. Österreich an sich schon ist ein Problem und das Schicksal seiner sechs Millionen Menschen sollte verantwortungsbewußten Staatsmännern schwer und drückend auf der Seele lasten. Aber Deutschland, ein Land von sechzig Millionen, ist ebenfalls „auf dem Wege in österreichische Verhältnisse“. Wann wird auch die deutsche Regierung keinen anderen Ausweg mehr sehen als eine Aufforderung ähnlich der jetzigen Österreichs? Was

soll geschehen, wenn erst einmal diese Aufforderung das letzte Rettungsmittel geworden sein wird. Und was soll angesichts dieser schrecklichen Warnung geschehen, um wenigstens Deutschland vor diesem außerordentlichen Verfall zu bewahren?

Vor gewaltigen Preiserhöhungen in Wien.

W. T. B. Wien, 10. Aug. Es verlautet, daß für nächste Woche eine gewaltige Brotpreiserhöhung auf 3000 Kronen bevorsteht. Von der nächsten Woche an beträgt der Straßenbahnfahrpreis 450 Kronen; der Schweinefleisch hat sich auf 30 000 Kronen für das Kilo erhöht.

Die Internationale für ausreichende Hilfe für Österreich.

W. T. B. Brüssel, 8. Aug. Die hier versammelten Vertreter der 2. und der Wiener Internationale haben beschlossen, die Untersuchung über die wirtschaftliche und politische Lage Deutsch-Österreichs, mit der sie beauftragt worden sind, an Ort und Stelle fortzuführen. Sie legen die Punkte des Fragebogens für diese Untersuchung fest. Sie werden allen Arbeitern bekannt geben, daß die Lebensbedingungen des österreichischen Proletariats täglich elender werden, und werden darauf hinweisen, daß keine Lage eine sofortige, ausreichende Hilfe erfordert.

Die Entscheidung in London.

Der Bruch vermieden. — Ein Kompromiß. — Das Moratorium für Deutschland sicher.

D. London, 11. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Nachdem durch den jähren Kampf und durch die Bemühungen der Belgier und Italiener, einen Abbruch der Konferenz zu vermeiden und möglichst zu einem Resultat zu kommen, die Verhandlungen der Konferenz in den letzten Tagen öfters vorübergegangen sind, wird am heutigen Tage die Vollziehung, da die Ergebnisse der Beratungen in Paris und London bekannt sind, endlich stattfinden und die Entscheidung bringen. Die Vollziehung wird sich vor allem mit dem Bericht der Sonderkommission über den Reparationsplan beschäftigen, und es wird hierbei wohl aus sehr interessanten und auch schwerwiegenden Debatten kommen. Vorläufig und noch immer die belästigenden Vermittlungsversuche und die internen Vorproben innerhalb der Länder im Gange. Die Nachricht, daß Lloyd George, Poincaré und Tamm den Morgenthae ankommen eingenommen haben, wird in Konferenzkreisen allgemein als Zeichen der bereits eintretenden Entspannung und Verständigung aufgefaßt. Der Besuch Lloyd Georges beim König hatte nur einen informatorischen Charakter. Das Kompromiß, das auf dem Programm der hohen Forderungen nicht ohne seine Zustimmung und ohne die Zustimmung des Präsidenten Millerand abgeben, dem Ministerpräsidenten einige Dankschreiben gegeben hat. In der Diskussion in London darüber erklärte zwar Poincaré, daß er sich dem Moratoriumsbeschluss der Mehrheit nicht widersetzen werde, daß er aber für Frankreich die volle Handelsfreiheit zurückverlangen müsse, um sich selbst für dieses Moratorium die nötigen Mittel zu sichern. Wahrscheinlich wird es aber zu einem solchen Etat bei dem Moratoriumsbeschluss nicht kommen, denn die letzten Vorproben, die vor der Vollziehung stattfinden, deuten immer mehr auf das Zustandekommen eines Kompromisses hin, das in seinen Grundzügen bereits mitgeteilt wurde. Es ist auch nicht auszuscheiden, daß Lloyd George, um Poincaré entgegenzukommen, bereit ist, die Ausbeutung der österreichischen Bergwerke und Forsten für die Reparationskommission zu erwägen. Mäßig ist hierbei nur der Umstand, daß die meisten dieser österreichischen Bergwerke und Forsten nicht dem Reich, sondern einzelnen deutschen Bundesstaaten gehören. In dieser Frage besteht jedoch im englischen Kabinett keine Einigkeit, da gegolgt wird, daß Lloyd George und Poincaré in ihren Unterhandlungen versichert hätten, Deutschland ein bedingungsloses Moratorium zu gewähren. Wenn jedoch derartige Maßnahmen wie die obigen ergriffen würden, so werde das ganze Moratorium zwecklos sein, da die Maßnahmen neue Vermittlungen auf den Kurs der deutschen Mark ausüben würden.

Die französische Morgenpresse ist über die Auffassung der Konferenz sichtlich sehr optimistisch geworden und rechnet auch mit dem Zustandekommen eines Kompromisses. Das „Deutsche“ erklärt hierbei offen, daß die ganze Aktion und das ganze Spiel mit dem Bruch der Entente nur ein Klug- und weises Manöver sei und daß die Konferenz in London wie alle politischen Konferenzen zu sehr einem Vortriebel ähnlich sei, wo Bluff gegen Bluff gespielt wird. Diesmal hätte sich aber Lloyd George nicht herausblaffen lassen und so wird denn auszugehen, daß Poincaré auf einige seiner Forderungen verzichten wird. Im übrigen ist die Lage auf der Londoner Konferenz noch sehr unklar, da die vielen Privatgesprächen zwischen den einzelnen Delegierten eine bestimmte Orientierung unmöglich machen. Die Berichtshafter sind schließlich auf die Aussagen der einzelnen Delegierten angewiesen, die sich meistens widersprechen. Klarheit dürfte in dieser Beziehung erst die heutige Vollziehung bringen. Wie dem aber auch sei, von sämtlichen Seiten wird übereinstimmend betont, daß der Bruch der Konferenz vermieden worden sei und daß sie bestimmt mit einem Kompromiß endigen wird. Deutschland wird auch auf alle Fälle ein luxuriantes Moratorium erhalten.

Die französische Morgenpresse ist über die Auffassung der Konferenz sichtlich sehr optimistisch geworden und rechnet auch mit dem Zustandekommen eines Kompromisses. Das „Deutsche“ erklärt hierbei offen, daß die ganze Aktion und das ganze Spiel mit dem Bruch der Entente nur ein Klug- und weises Manöver sei und daß die Konferenz in London wie alle politischen Konferenzen zu sehr einem Vortriebel ähnlich sei, wo Bluff gegen Bluff gespielt wird. Diesmal hätte sich aber Lloyd George nicht herausblaffen lassen und so wird denn auszugehen, daß Poincaré auf einige seiner Forderungen verzichten wird. Im übrigen ist die Lage auf der Londoner Konferenz noch sehr unklar, da die vielen Privatgesprächen zwischen den einzelnen Delegierten eine bestimmte Orientierung unmöglich machen. Die Berichtshafter sind schließlich auf die Aussagen der einzelnen Delegierten angewiesen, die sich meistens widersprechen. Klarheit dürfte in dieser Beziehung erst die heutige Vollziehung bringen. Wie dem aber auch sei, von sämtlichen Seiten wird übereinstimmend betont, daß der Bruch der Konferenz vermieden worden sei und daß sie bestimmt mit einem Kompromiß endigen wird. Deutschland wird auch auf alle Fälle ein luxuriantes Moratorium erhalten.

Die Reichsverfassungsfeier.

Br. Berlin, 11. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Der ganze heutige Tag drückt dem Zentrum der Reichshauptstadt mit den zahlreich behördlich gesagten Gebäuden einen zweifelslosen feierlichen Stempel auf. Im Mittelpunkt der Veranstaltungen des heutigen Tages in Berlin steht die von der Reichsregierung heute mittags im Plenarsaal des Reichstages veranstaltete offizielle Verfassungsfeier. Bereits 11.30 Uhr wurde das Reichstagsgebäude von einer dichten Polizeipotente abgesperrt. Im Hofe der großen Treppentreppe des Gebäudes am Königsplatz hatten sich von zwei neu errichteten Bahnenmatten zwei große Säulen in den neuen Reichsfarben. Die Säulen der Treppentreppe trugen reiches Eisenblech. Von 11.30 Uhr ab füllte sich der Plenarsaal mit den geladenen Gästen. Unter den Er erschienen waren verhältnismäßig wenig Parlamentarier vertreten, da sich die meisten Abgeordneten während den Parlamentsferien außerhalb der Reichshauptstadt befinden. Der zum Festanlaß hergerichtete Plenarsaal trug reiches Eisenblech und Holzeisenblech. Von der Wand hinter dem Präsidentenstuhl grünte im großen Format das neue deutsche Reichswappen, darunter mit Eisenblech umrandet die bereits im dem Aufzug des Reichspräsidenten festonete Devise Einigkeit und Recht und Freiheit. Unterhalb der Empore, an welcher sich Eisenarmaturen entlang zogen, waren die Wappen der deutschen Bundesstaaten angebracht. In der Wandelhalle waren nur wenige Vorberäume ausgeschildet. Bald nach 12 Uhr marschierte auf dem Königsplatz zwischen dem Bismarckdenkmal und dem Reichstagsgebäude eine verstärkte Ehrenkompanie Reichswehr auf. Inzwischen hatte sich auch eine große Menge Menschen vor dem Reichstagsgebäude versammelt, um die Auffahrt der Reichs- und Landesminister abzuwarten. Die kurz vor 12 Uhr erfolgte. Die Minister versammelten sich auf der großen Treppentreppe, um gemeinsam mit dem Reichspräsidenten den Reichspräsidenten zu erwarten. Dieser traf ebenfalls kurz darauf ein. Er wurde vom Reichspräsidenten herzlich begrüßt. Beide schritten darauf mit dem Reichswachminister die Front der aufgestellten Ehrenkompanie ab. Es folgte auf der Treppe noch die Begrüßung der einzelnen Minister durch den Reichspräsidenten. Die sich dann gemeinsam in das Innere des Reichstagsgebäudes begeben. Während der Feier im Plenarsaal wurde konzentriert auf dem Königsplatz eine Reichswachkompanie. Um 12.05 betrat Reichspräsident Ebert die feierliche Hofloge, wo er inmitten der Minister Platz nahm. Der Reichspräsident mit dem bairischen Staatspräsidenten Dr. Hummel hatte seinen gewohnten Platz eingenommen. Auch der bayerische Ministerpräsident Graf Lerchenfeld war anwesend. Mit der „Garnison“-Orchester, die vom Philharmonischen Orchester mehrheitlich geleitet wurde begann die Feier. Dann erhob sich der bairische Staatspräsident Dr. Hummel und führte, a. aus, welche Bedeutung die Verfassung eines Staates für das ganze staatliche, wirtschaftliche und geistige Leben habe. Er ging dabei von den Verhältnissen in seiner engeren Heimat Baden aus, wo das Verfassungsleben besonders tief und gründlich in den Lebensformen des ganzen Volkes verwurzelt ist. Er leitete daraus die Argumente her, daß die Entstehung einer Verfassung nicht in der Wahl der staatsmännlichen Einheit einiger Weniger begründet sei. Sie mühen vielmehr im natürlichen Staatsgefühl verankert sein. Er wies dann weiter auf die Schwierigkeiten hin, die für die Entstehung und Entwicklung der Verfassung des republikanischen Deutschlands in der Not der Zeit und in den dringenden Schicksalsfragen liegen, unter deren Druck diese Verfassung geboren wurde. Da das starke Staatsgefühl das Verfassungsleben in Baden, wo die rauhende Fegelmacht einer glorreichen Kriegesglorie fehlte, nur höchsten Maße gebracht habe, habe er die Gewissheit, daß auch das schwergeprüfte Deutsche Reich eine Verfassung des Staatslebens im Gemeinwesen in einer Periode friedlicher Verfassungsarbeiten vor sich sehen werde. Der Redner schloß mit einem Hoch auf die deutsche Republik, in das die Anwesenden begeistert einstimmten.

Der Regierungspräsident von Münster.

Br. Berlin, 11. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Die Ernennung des dem Zentrum nahestehenden Landrats Kom. bach in Münster zum Regierungspräsidenten in Münster an Stelle des in den einseitigen Ruhestand vertriehen Grafen v. Meierfeld ist nicht erfolgt, weil der westfälische Provinziallandtag gemäß Art. 86 der Verfassung dagegen Einspruch erhoben hat, und zwar hauptsächlich deshalb, weil man für Westfalen einen Regierungspräsidenten aus dem eigenen Bezirk zu haben glaubt. Auch die übrigen Provinzen, die durch den Einspruch des Provinziallandtags offen geblieben sind, dürften erst nach der Klärung des Ministers Ernennung, der seit längerer Zeit an einem partiellsten Brandstiftungs- und dadurch hervorgerufenen Schicksalsfrage leidet und sich zur Wiederherstellung seiner Gesundheit am 12. August bis Mitte September nach einem Badeort begeben hat, zur Entscheidung kommen. Nur Landrat Bergmann ist in das Amt des Regierungspräsidenten von Westfalen bereits eingeführt worden.

Austritt der Polizeibeamten aus dem Beamtenbund.

Br. Berlin, 11. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Wie einer Berliner Korrespondenz von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, ist bereits in der nächsten Zeit der Austritt des 75 000 Mitglieder zählenden Reichsverbandes der Polizeibeamten Deutschlands aus dem deutschen Beamtenbund zu erwarten. Die Polizeibeamten haben auf dem Standpunkt, daß der Deutsche Beamtenbund in seiner jetzigen Selbstständigkeit keine genügende Vertretung gegenüber den Behörden darstelle und daß deshalb eine eigene Vertretung der Polizeibeamten notwendig werde.

Der Kommunistenführer Kempin aus dem Zuchthaus entlassen.

Br. Berlin, 11. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Der Kommunistenführer Kempin, der beim Märzaufruhr 1921 den Aufstand im Rennweg organisiert und die 7000 dort eingeschlossenen Arbeiter beschließt hat, dann wegen Hochverrats an lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt worden war, ist, wie verschiedene Blätter melden, infolge des Reichsmassengesetzes aus der Strafanstalt Sonnenburg entlassen worden.

Die Verfassungsfeier im Kurhaus.

mision von Vertrauensleuten der Angestellten und Arbeiter gewährt. Jede Arbeit wird durch eine bestimmte Anzahl von Punkten bewertet, deren Summe den Betrag bestimmt, den der einzelne Arbeiter erhält. Je nach der Tätigkeit erhält jeder Arbeiter zunächst eine bestimmte Anzahl Grundpunkte. Darüber hinaus können der Arbeitsleistung des einzelnen entsprechend Zusatzpunkte gewährt werden. Weitere Zusatzpunkte können erworben werden durch besonderen Fleiß und Gewissenhaftigkeit, besondere körperliche Tüchtigkeit, besondere Erziehung, für Verbesserungen und gute Vorschläge in der eigenen Abteilung oder im allgemeinen Betrieb, ferner für Arbeitnehmer, die im Geschäftsjahr keinen Tag wegen Krankheit fehlten. Andererseits werden mit Zustimmung der Kommission Zusatzpunkte gestrichen bei Materialverschwendung, wiederholter Unpünktlichkeit und nachlässiger Nachlässigkeit im Dienst, bei Verstößen gegen die Unfallvorschriften. Um den einzelnen Arbeiter oder Angestellten nicht nur am augenblicklichen Geschäftsergebnis, sondern dauernd zu interessieren, werden 10 Prozent des Gewinnanteils, mindestens aber 100 M. nicht ausbezahlt, sondern in Gewinnanteilscheine umgewandelt, die mit mindestens 4 Prozent verzinst werden. Außerdem wird je nach dem Geschäftsergebnis eine Superdividende in Höhe der Hälfte der Differenz zwischen 4 Prozent und dem jeweiligen Sach der Dividende verteilt. Die Anteilscheine werden dann jährlich ausgelost, und zwar wird der zuerst gezogene Anteilsschein mit dem Hundertfachen dieses Betrags bewertet, der zweite mit dem 75fachen usw. Allmählich gewinnt so bei den Arbeitern die Einsicht Raum, daß die Maßnahmen, die ergriffen werden, um ein Unternehmen wirtschaftlich zu gestalten, nicht nachtheilig für sie sind, sondern ihnen nützen.

— Das Recht der Straßenbenennung. Von der preußischen Verwaltungswart wird das Recht der Straßenbenennung als ein Polizeirecht in Anspruch genommen, da die öffentlichen Straßen im Interesse der Ordnung, Sicherheit und Leichtigkeit des Verkehrs Namen erhielten. In den Städten mit staatlicher Polizeiverwaltung, in denen in der Regel auch die Verkehrspolizei staatlich ist, sind darnach die staatlichen Polizeibehörden rechtlich auch für die Benennung der Straßen zuständig. Wenn zum Teil auch die Polizeibehörden bei der Namensgebung die Wünsche der Stadtverwaltungen berücksichtigen, so ist dieser Rechtszustand den Städten doch unangenehm, weil er der Stellung der Stadtverwaltungen mit den von Haus aus für obliegenden städtebaulichen und städtischen Aufgaben nicht entspricht. In Wirklichkeit hat ja die Verleihung von Straßennamen mit sicherheitspolizeilichen Gesichtspunkten kaum etwas zu tun. Sie ist vielmehr eng verbunden mit der ortsgeistlichen und kulturellen Entwicklung der Gemeinde. Der Vorstand des Preussischen Stadetags hat deshalb in seiner Eingabe an den Minister des Innern den lebhaften Wunsch nach einer Regelung ausgesprochen, die es den Städten ermöglicht, das Recht der Straßenbenennung unmittelbar zu handhaben.

Städtliche Kleingartenämter. Der Deutsche Städtetag hat an eine Anzahl von Stoffstädten eine Rundfrage nach der Organisation und den Aufgaben der Kleingartenämter und der diese Aufgaben erfüllenden Stellen gerichtet. Bis her gingen von Städten, die selbständige Kleingartenämter besitzen, Antworten ein aus Berlin, Breslau, Königsberg und Pommern. Über angelegte Kleingartenämter berichteten Bochum, Dortmund, Düsseldorf, Erfurt und Kiel. Andere Ämter oder Dienststellen versehen die Gehalte in Altona, Barmen, Chemnitz, Krefeld, Dresden und Köln. In den Händen von Gartensachverständigen, wie Diplom-Gartendirektoren, Diplom-Gartenmeistern, Diplom-Gartenbaumeistern, liegt die Leitung der Kleingartenämter nur in Königsberg, Bochum, Düsseldorf, Altona und Köln. In Berlin ist neben dem juristisch gebildeten Dezenten ein Obergarteninspektor nebenamtlich tätig. In Breslau leitet das Bureau ein Ratsreferent nebenamtlich, den Betrieb ein Gartenmeister. In Erfurt führt die Gehalte ein Festangestellter mit gärtnerischer Praxis und theoretischer Ausbildung in einer Gärtnerlehranstalt. Somit haben diese Stellen inne Techniker, Vermessungsdirektoren, ehemalige Offiziere. Das Land für die Kleingärten stellen viele Städte aus eigenen Grundbesitz zur Verfügung, so Bochum, Dortmund, Düsseldorf, Erfurt, Barmen, Chemnitz, Dresden und Köln. In Altona und Krefeld wurde für diesen Zweck Landwirthschaften gepachtetes Stadtland wurde für diesen Zweck freigegeben, städtische Hofgrüter wurden auf 250 Morgen verpachtet. Auch die Aufzucht von die privaten Grundbesitzer, den Kleingartensachen Land zu überlassen, hat Erfurt, so in Barmen, Düsseldorf, Dresden und Köln. In Altona und Krefeld machte man ehemalige Erzeugnisse und andere brachliegende Flächen nutzbar. Das Zwangsverpachten wurde in Berlin, Kiel, Königsberg, Breslau, Pommern, Bochum, Dortmund, Düsseldorf, Erfurt und Dresden angewandt. In Kiel gewann man viel freies Land durch die Festimmung, daß in einer Hand nicht mehr als 62

Produktionssteigerung der Gasanstalten.

Der Umstand, daß die Gaspreise durchschnittlich nur um das Fünffache gestiegen sind, während die Kohlenpreise etwa das 100fache betragen, ist in der Hauptsache auf die glänzende Bewirtschaftung der Nebenerzeugnisse der Gasanstalten zurückzuführen. Doch durch die immer fortschreitende Erhöhung der Kohlenpreise und die anderen Geschwulststoffen wird auch der Gaspreis mit in Mitleidenschaft gezogen und immer wieder immer wieder muß von jeder Gemeinde zur Erhöhung der Tactie des Gaswerks geldritten werden. Eine Seite, die die ungeheuren Preissteigerungen nicht ganz zur Auswirkung auf den Gaspreis kommen läßt, ist die Produktionssteigerung. Diese kann aber nur erreicht werden, wenn die Arbeiter an dem Gedeihen des Werkes unmittelbar interessiert werden. Ein Beispiel für diese Methode gibt die Frankfurter Gasgesellschaft. Dadurch außerordentlich gemacht, daß die Einführung eines Systems zugleich für den mechanischen Kohlentransport in Frankfurt eine durchschnittliche fründliche Leistungserhöhung in Kohlenförderung auf allen Transportwegen um 25 Prozen ergab, ist sie nun dazu gelangt, die Arbeiterchaft durch eine Gewinnbetheiligung weiter an der Gasgesellschaft zu interessieren. Die Gewinnbetheiligung wird in folgender Weise ausgeübt: Bei Festsetzung der Gewinnbetheiligung am Schluss des Geschäftsjahres überläßt der Aufsichtsrat einem größeren Betrag der gesamten Arbeiterchaft einen Theil der Gewinnbetheiligung, der eine Gewinnbetheiligungsfond

„Natürlich! Es bleibt nichts anderes übrig. Als meine Braut darfst du nicht wieder eine Nacht allein mit zwei Männern in einer Hütte zusammenbleiben. Unmöglich. Und da du deinen Wunsch doch erfüllt haben sollst, so gehe ich eben mit. Da ist doch ganz natürlich.“

„Du? Aber Paul? Bist du je im Fels geklettert? Warst du je auf einem Berge? Ahnst du auch nur, was da von einem Menschen verlangt wird?“

„Dafür gibt es doch Führer. Die sind doch dazu da!“

Für einen Augenblick dachte Herta daran, wie das wohl sein würde, wenn Paul Bonomi in dem Kamin des Schredhorns heden mochte oder gar am Seil über der plattigen Wand hängen sollte. Nein, das durfte nicht sein. Nicht schon um der völligen Unmöglichkeit willen, sondern auch aus einem andern Grunde, den sie ihm ebensowenig erklären konnte.

Wenn sie hinauf in diese gewaltige Einamten
wollte, wenn sie etwas hinauflockte und tief, dann
mußte sie allein kommen, dann mußte sie es sein, um
für Stunden Reinheit und Schönheit zu genießen.
Dann mußte sie alles, was sie an diese Welt unten
erinnerte, auch unten lassen.

Langsam schüttelte sie den Kopf.
„Nein! Damit würde mein Wunsch nicht erfüllt
sein. Ich will hinauf. Allein.“

„Aber . . . aber das geht doch nicht. Was würden da die Leute sagen, wenn dies bekannt werden sollte.“
Die Leute sagen! Das war es! Es gab in dieser Welt unten weder einen eigenen Willen noch einen eigenen Richter über das eigene Tun. Was die Leute sagen, das war zu jeder Handlung das Gericht.
„Danach frage ich nichts! Ich kann auch gar keine Gefahr in dem sehen, was ich will. Was ich schon einmal tat, das kann ich doch wieder tun.“
„Aber ich bin doch dein Bräutigam.“
„Was hat das damit zu sagen?“
„Du nütztst dann wieder da oben.“

Гидроградъ verboten.

nicht einmal ganz ungefährlich. Der alte Führer, der
Moderegger, hat es mir schon erzählt. Was kannst du
nur da oben wollen?"

„Hinauf!“
Mit einem verlegenen Ausdruck schaute Bonomi auf Herta. Dies eine Wort war ihm zu unverständlich. Hinauf! War dieser Wille wirklich ein Ziel, auf dem man bestehen bleiben konnte? Hinauf, wo doch wirklich nichts als Fels und Eis zu finden und zu sehen war, wo noch dazu der Weg durch Gefahren erkämpft werden mußte?

Etwas verstand er immerhin davon. Das, wollte er ihr auch sagen. Und er entgegnete:

„Gewiß! Das ist ein Sport! Natürlich habe ich für so etwas Verständnis! Ich habe selbst schon einmal daran gedacht, mir einen Rennstall anzulegen. Aber wenn du doch schon oben warst, gewiß eine Leistung, natürlich, ich gebe das zu, dann braucht so etwas doch nicht wiederholt zu werden. Das . . . das verstehe ich eben nicht.“

„Ich verlange das auch nicht von dir. Was es ist, das mich gerade wieder auf das Schreckhorn zieht, das läßt sich mit Worten auch kaum erklären. Jedenfalls gabst du ja schon deine Zustimmung und ich bin dir dafür auch dankbar.“

„Natürlich, ja! Freilich gab ich mein Wort schon, aber an das habe ich dabei doch nicht denken können, an das am allerwenigsten. Du wirst doch nicht wieder da in der Hölle oben bleiben wollen, wo nur so ein Senn und dann ein so merkwürdiger Halbnarr haust. Das geht faktisch nicht.“

„Ich denke, daß du dein Wort nie brichst? Sagst du das nicht einmal?“
Jetzt riß sich Paul Bonomi zusammen; sie sollte wissen, daß er seine Ehre hatte.

„Natürlich! Es war nicht nötig, mich daran zu erinnern. Ich halte mein Wort. Natürlich! Es gibt da keine andere Möglichkeit, aber ich werde selbstverständlich mitgehen.“

„Du? Auf das Schreckhorn?“

1871

Verteilung folgt:

Aßmannshausen a. Rhein

BAHNHOF-HOTEL Sonntag, den 13. August: Neue Bauernschenke

Großes Künstler-Konzert

der verstärkten Hauskapelle unter persönlicher Leitung des beliebten Kapellmeisters P. KAPPEL aus Mainz. Gute Küche.
Reine Weine. Bes.: Hch. Baumann.

Bekanntmachung

- betreffend das Kraftfahrzeugsteuerwesen.
1. Unter Aufhebung der Bekanntmachung vom 24. 7. 1922 wird mit Zustimmung des Magistrats auf die in der Polizeiverordnung für das öffentliche Fahrwesen vom 4. 4. 12 festgesetzten Fahrpreise für Kraft-Taxameterfahrzeuge (Groß- und Kleinautos) ein Zuschlag von 100 Prozent erhoben.
 2. Für Großautos (§ 91 A) wird die Taxe 2 vorübergehend außer Kraft gesetzt.
 3. Für Kleinautos (§ 91 B) wird die Taxe 1 vorübergehend außer Kraft gesetzt.
 4. Bis zur Umstellung der Taxameterfahrzeuge der Großautos auf die Grundtaxe von 20 Mk. (§ 91) ist der Fahrer berechtigt, das „Biersteigische“ des von der Taxametersteuer angelegten Friedenspreises zu fordern.
 5. Die Bekanntmachung tritt mit dem Tage der Veröffentlichung in Kraft.
- Wiesbaden, den 10. August 1922.
Der Polizeipräsident: gez. Krause.

Bekanntmachung

- betreffend das Bierdroshenfahrwesen.
1. Unter Aufhebung der Bekanntmachung vom 24. 7. 1922 wird mit Zustimmung des Magistrats auf die in der Polizeiverordnung für das öffentliche Fahrwesen vom 4. 4. 12 festgesetzten Fahrpreise für Bierdroshen ein Zuschlag von 100 Prozent erhoben.
 2. Für Droshen ohne Fahrpreisangeiger (§ 89) wird die Taxe 1 vorübergehend außer Kraft gesetzt.
 3. Für Droshen mit Fahrpreisangeiger (§ 90) werden die Taxen 1 und 2 vorübergehend außer Kraft gesetzt.
 4. Bis zur Umstellung der Taxameterfahrzeuge auf die Grundtaxe von 22 Mk. (§ 90) ist der Fahrer berechtigt, das „Biersteigische“ des von der Taxametersteuer angelegten Friedenspreises zu fordern.
 5. Für Fahrten während der Nachtzeit wird auf den Fahrpreis ausschließlich der Zuschlag ein Zuschlag von 75 Prozent erhoben (§§ 89a u. 90a).
 6. Die Bekanntmachung tritt mit dem Tage der Veröffentlichung in Kraft.
- Wiesbaden, den 10. August 1922.
Der Polizeipräsident: gez. Krause.

Hausbrand.

Die Karte 7 der Brennstoffkarte 1920/21 wird sofort zur Belieferung freigegeben. Zur Ausgabe gelangen 2 Brenner Brennstoff je nach den Borräten bei den Kohlenhändlern.

Die heute noch nicht belieferte Karte 6 der Brennstoffkarte 1920/21, Karte 1 der Brennstoffzufuhrkarte 1922/23 und alle vom „Kohlenamt“ vor dem 1. Juli 1922 ausgeteilten und noch nicht belieferten Bezugsscheine verfallen am 15. August 1922.

Diejenigen Kohlenhändler, welche noch belieferte Karten und Bezugsscheine in Händen haben, müssen diese bis spätestens 15. August 1922 beim Kohlenamt vorrechnen.

Wiesbaden, den 10. August 1922.
Der Magistrat, Kohlenamt.

Hansa-Hotel

und

Restaurant.

Abendessen

am 12. August 1922

Heischbrühe in Tassen

Steinbutt mit holländischer Sauce

Kartoffeln

Schweinekeule, neues Sauertrout

Hansa-Bombe.



Hammer's Toilet Soap

millionenfach bewährt, sparsam, billig, garantiert unschädlich, reinigt verblüffend

Hochscholl: KRAEMER-FLÄMMER, Heilbronn a. M.

Rheinische Kohlen- und Brikettwerke G. m. b. H.
Ludwigshafen/Rh.
Verkaufsbüro Wiesbaden, Gutenbergplatz 2 — Telefon 3232

Liefere Saarkohlen, markenfrei
waggon-, fuhr- u. zentnerweise, zu Originalzuteilen. Bestellungen werden Gutenbergplatz 2, Pa. Huggenberger & Co., G. m. b. H., angenommen.

Herr Dr. med. H. H. Rockstroh
in R. teilt mit, daß er Obermedizinalrat
in der ersten Klasse, spez. Chir.,
ist.

Dr. Rockstroh
Ohrenarzt.

Privat-Entbindungsheim, vort. B. v. d. R. Frau W. Ott. Raut. a. d. B. amme. Raut. Rhein. Straße 40. Fernruf 3096.

Die wahre Lebensphilosophie!

ist die, sich mit Frohsinn und schönen Erscheinungen zu umgeben.

Betrachten Sie Ihre Wohnung!

Wissen Sie nicht, daß die edlen Linien einer modernen Tapete Ihnen das Heim zu einer Quelle des Frohsinns gestalten?

Wählen Sie in dieser Art bei

Hermann Stenzel
Schulgasse 6.

Zucht- u. Anzucht-Veranst.

Ab Sonntag stehen in der Gräberstraße Nr. 14-20 in unseren Stallungen 60 Stück hochtragende Kühe und Kühe sowie halbjährige und jährige Zuchtkühe, auch einige sprunghafte Zuchtkühe (Oxyrenen) zum Verkauf. Verlobungen nach jeder Station werden von uns ausgeführt.

Steigerwald & Co.
Frankfurt a. M., Tel. Hanf 8713.

Park-Hotel

Künstler-Spiele
Direktion: H. Habets.
Musikalische Leitung: Fried. König.
Programm vom 1. bis inkl. 31. August 1922.

Georg Bauer
Komiker und Improvisator

Ludolf Köllisch
Conferencier

Franzi Ranz
in ihren Tänzen

Rita Reichmann
Sängerin

Herm. Funke jr.
Rheinischer Komiker

Lieserl Sternard
Wiener Humor

Rivelle
mit seinen Fritz Hermannova & Darowsky klassisches Tanzpaar.

An Fügt: Carl Wiegand Conference: Ludolf Köllisch.

Veränderungen des Programms vorbehalten.

Arbeiterhosen Sporthosen Joppen

in den verschiedensten Qualitäten en gros abzugeben.
Farkas & Co., Frankfurt a. M.
Schäfergasse 17, 2.

Thalia

Kirchg. 72. Tel. 6137.

Lya Mara

Hermann Vallentin
Fritz Schütz
Charles Willy Kayser
in dem 6akt. Drama
Die Ehe der Fürstin Demidoff.

Ferner als Beiprogramm:
„Er kennt in der Liebe keine Grenzen.“
Harold Lloyd-Groteske

Kinephon

Tannstraße 1.

Das beste Lustspiel der Saison!

Der Raub der Dollarprinzessin!

Sensat. - Ausstattungs- film in 6 Akten mit Helga Molander u. Charles Willy Kayser

Die schwarze Rose von Crusca!

Schauspiel in 6 Akten mit Margarete Lanner.

Anfang 4 Uhr.

Walhalla.

Gunnar Toinaes

in
Der Liebling der Götter.

Eine Toinaesade in 6 Akten.

Mektoub
(Der lauernde Tod)

Ein afrikan. Erlebnis in 5 Akten.

Prachtvolle Original- aufnahmen von Nord-Afrika.

Kochbrunnen-Konzerte

Samstag, 12. August.
Vormittags 11 Uhr
bei geeigneter Witterung
Konzert

des Städt. Kurorchesters
in der Kochbrunnen-Anlage.
Leitung: Kammermusiker Otto Hübner.

1. El Capitán, Marsch von Boesy.

2. Ouvertüre zur Oper „Die Nürnbürger Puppe“ von A. Adam.

3. Monddacht auf der Alster, Walzer von O. Petras.

4. Spanische Tänze Nr. 2 u. 3 von M. Moszkowski.

5. Fantasia aus der Oper „Tosca“ von Puccini.

6. Petersburger-Skizzenfahrt, Galopp von Eltonberg.

Rathaus-Konzerte

Samstag, 12. August.
Nachmittags 4 Uhr:

Abonnements-Konzert
Städtisches Kurorchester.
Leitung: Hermann Jrmel Städt. Kapellmeister.

1. Ouvertüre zu „König Stephan“ v. L. v. Beethoven.

2. Fantasia aus „Die Zauberküste“ von W. A. Mozart.

3. Ballettmusik aus „Romeo und Julia“ von F. Schubert.

4. Frühlingslied und Spinnerlied von F. Mendelssohn.

5. Pöle bohème aus „Scènes pittoresques“ von Massenet.

6. Finale aus „Lobengrin“ von R. Wagner.

7. Künstlerleben, Konzert-Marsch von F. Thell.

Abends 8 Uhr im Kurgarten:
Wiederholung
Humor im Tanz.
Eine Folge heiterer Tänze. Ausgeführt von Mitgliedern des Wiesbadener Staatstheater-Balletts.

Orchester: Städt. Kurorchester
Leitung: Kammermusiker Otto Hübner.



Wiesb. Männergesang-Verein.

Sonntag, den 13. August,
nachm. 4 Uhr anfangend:

Summerfest mit Tanz

im reserv. Garten u. Saal
„Rheingauer Hof“, Schlierstein.
Der Vorstand. P 268

„Schwalbacher Hof“

Heute abend:

Moderner Tanz!

Heute Samstag

ab 8 Uhr:



Ball.

Großes Orchester.

Cabaret „Sanssouci“

Heidelbergerstraße 14. Direkt. Fr. Felt. Tel. 4341.

Taglich abends 8 Uhr: F35

Das glänzende Augustprogramm!

Einige gut erhaltene

Eischränke und Eistasten

abgegeben

Hotel „Schwarzer Bod“.

Waldmühlstr. 61/63
Telephon 253

Hotel „Der Lindenhof“

Familien-Hotel I. Ranges

Angenehmer kühler Aufenthalt auf den Park-Terrassen - 5-Uhr-Tee sowie Abend-Künstler-Konzerte
Vornehmes Wein-Restaurant - Gut gepflegte Küche - Reichhaltige Wein- u. Speisekarte - Dinners - Soupers.

Haltestelle der
Straßenbahnlinie 3

Stellen-Angebote

Werbliche Personen

Kaufmännisches Personal

Für Reise-Kontor

frühere ältere

Buchhalterin

zum baldigen Eintritt ge-

sucht. Ans. mit Gehalts-

angabe u. S. 677 Tagbl.-Verl.

Ein selbständiges arbeit-

samständiges gebildetes

Fräulein

mal. nicht unter 25 J.

gefragt.

Ans. u. S. 677 Tagbl.-Verl.

Maschinen-Verleiherin

(Maschinen) für lof. gel.

Gehalts- u. Schularbeits-

Wiesbaden 13.

Lichtige erste

Verkäuferin

(Textilbranche) zur Aus-

weise auf 14 Tage gef.

Offerten unter J. 680

an den Tagbl.-Verlag.

Junges Mädchen

für leichte Arbeit (Ber-

ufung) sofort gel. Hilfer.

Wiesbaden 20.

Zwei Lehrlinge

zu sofort gesucht.

Schulmeister.

12 Bismarckstr. 12.

Gewerbliches Personal

Mäherinnen

zur Unterhaltung von

Seiden.

Lampenschirmen

bei höchstem Lohn gesucht.

Sofort. Die das Näheren

erfahren wollen, mögen

ich ebenfalls melden.

Julius Müller & Co.

Wiesbaden 21.

Werbliche Personen

Werbliche Personen

Werbliche Personen

Werbliche Personen

Werbliche Personen

Werbliche Personen

Werbliche Personen

Werbliche Personen

Werbliche Personen

Werbliche Personen

Werbliche Personen

Werbliche Personen

Werbliche Personen

Werbliche Personen

Werbliche Personen

Werbliche Personen

Werbliche Personen

Werbliche Personen

Werbliche Personen

Werbliche Personen

Werbliche Personen

Werbliche Personen

Werbliche Personen

Werbliche Personen

Werbliche Personen

Werbliche Personen

Werbliche Personen

Werbliche Personen

Werbliche Personen

Werbliche Personen

Werbliche Personen

Werbliche Personen

Werbliche Personen

Werbliche Personen

Werbliche Personen

Maurer

für Neubauten der Ver-

einigten Kunsthandwerker-

in Kellerei a. M. sucht

Werk-Gesellschaft

für Hoch- und Tiefbauten

vorm. Gebr. Heilmann,

Frankfurt a. M., 780

Neue Mainzer Straße 43.

Gärtner

für einige Stunden tägl.

(5-7 Uhr abends) gel.

Vorstell. 8-9 Uhr vorm.

„Kaiser“-Hotel.

Schuljunge

für dauernd gesucht

„Kaiser“-Hotel, Langgasse 25.

Schuljunge gef.

Rheinstraße 27. Buchbdl.

Stellen-Gesuche

Werbliche Personen

Kaufmännisches Personal

Gebildete Dame,

Wiederkehr, erstl. Steno-

typistin, erf. in Buch-

führ., all. Büroarb., sucht

Engagement. Offerten u.

u. S. 674 Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Stellungs-Büchlerin

sucht Stellungs-Büchlerin

in Geschäftsverh. Off.

u. S. 674 Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

20jähr. Fräulein

mit abgeschl. Kausum-

Bildung sucht Stelle zum

1. Oktober in feinem,

herrschaftlichen Hause zur

Bearbeitung ein. oder

2 groß. Kinder, od. ähnl.

Bedienung. Angebote an

S. 674 Tagbl.-Verlag.

Werbliche Personen

Werbliche Personen

Werbliche Personen

Werbliche Personen

Werbliche Personen

Werbliche Personen

Werbliche Personen

Werbliche Personen

Werbliche Personen

Werbliche Personen

Werbliche Personen

Werbliche Personen

Werbliche Personen

Werbliche Personen

Werbliche Personen

Werbliche Personen

Werbliche Personen

Werbliche Personen

Werbliche Personen

Werbliche Personen

Werbliche Personen

Werbliche Personen

Werbliche Personen

Werbliche Personen

Werbliche Personen

Werbliche Personen

Werbliche Personen

Werbliche Personen

Werbliche Personen

Werbliche Personen

Werbliche Personen

Werbliche Personen

Werbliche Personen

Werbliche Personen

Werbliche Personen

Werbliche Personen

jüngere Verkäuferin

mit guten engl., möglichst auch franz. Sprachkenntnissen.

Auch etwas Branchenkenntnis erwünscht. Nur schriftl.

ausführliche Angebote an

Gebr. Bollweber, Langgasse 36.

ordentliche und pünktliche

für vormittags 2-3 Stunden

sofort gesucht.

Schirg, Webergasse 1.

Buchfrau

für Ausland.

Kinderpflegerin

der engl. oder franz. Sprache mächtig, zu

einem Kinde nach dem Ausland gesucht. Schriftl.

Offert. n. erbeten an Direktion Hotel

„Raffan“, Bad Langenschwalbach.

Erste Nahrungsmittelfabrik

sucht

zum Vertrieb ihrer Markenartikel

in fester Anstellung

tüchtigen Reisenden

mit gründlichen Branchenkenntnissen zum Besuch

der Groß- und Kleinhandl. der Kolonial-

warenbranche u. d. verwandter Geschäftszweige

für Wiesbaden, Mainz und Umgebung.

Angebote mit Zeugnisabschriften und Angabe

der Gehaltsansprüche erbeten unter S. 2. 1908

an K. A. Haasenstein & Vogler, Stuttgart. F 43

Korrespondent(in)

selbständig perfekt im Maschinenschreiben

mit französischen und englischen Sprach-

kenntnissen, zum 1. Oktober für ein indu-

strielles Unternehmen in Wiesbaden gesucht.

Bewerbungen mit Zeugnisabschriften u.

S. 673 an den Tagbl.-Verlag.

Wir suchen zum bald gen Eintritt in der

amerikanischen Buchführung erfahrenen

jüngeren

Buchhalter(in).

Offerten mit Zeugnisabschriften erbeten an

Ludwig Ganz, Akt.-Ges., Mainz, Binger

straße 16. 786

Langjähriger Buchhalter,

zuletzt Geschäftsführer eines gr. Bergbau- u. Stab.

wünscht ähnl. Pos. Bewerber kann sich mit 15.000 Mk.

bet. liegen. Off. unter S. 678 an den Tagbl.-Verlag.

Versicherungsfachleute!

Infolge von Organisationsänderungen soll

die Wiesbadener Geschäftsstelle einer sehr

bedeutenden Versicherungs-Gesellschaft (Lebens-,

Unfall-, Haftpflicht-, Feuer-, Transport-)

besetzt werden.

Geschäft und Vertreter werden überwiesen.

Umfangreiche Mittel für Organisationszwecke

werden bereitgestellt, damit das Geschäft in groß-

jähriger Weise weiter ausgebaut werden kann.

Tätigkeits-Berufungsfachleute aus der

Lebensbranche, die auch zur Anstellung von

Untervertretern befähigt sein müssen, wollen

eingehende Meldung mit Resultatangaben und

Bild unter S. 678 an den Tagbl.-Verlag.

Frankfurt a. M., einreichen.

Bermietungen

Möbl. Zimmer, Mainz. 12.

Möbl. Zim., gr. Lustig.

an feriale Kurzreise zu

am. K. Buraltr. 1. 2. 3.

Möbl. Zim. a. S. zu dm.

Schulberg 15. Part.

Mietgejuche

Suche für sofort

kleines Lebensmittels-Ge-

schäft zu mieten oder zu

kaufen. Off. u. S. 675

an den Tagbl.-Verlag.

2 möbl. Zimmer

mit Küchenbenutz. werden

gekauft. Nähe Adelsheim.

Offert. nach Vorstell. 31.

St. Barbier

Junge weibl. Krieger-

invalidin sucht

möbl. Zimmer.

evt. gegen Hausarbeit.

Off. m. Preis u. D. 677

an den Tagbl.-Verlag.

2 elegant

möbl. Zimmer

mit Badest., el. Licht.

Zentralheizung, in feiner

Familie, mit oder ohne

Verpflegung. Angeb. u.

S. 678 Tagbl.-Verlag.

Ein Kaufmann sucht lof.

möbl. Zimmer.

Off. u. S. 680 Tagbl.-Verl.

Gebildete ältere ruhige

Dame (Dauermiet.) sucht

möbl. Zimmer.

Offerten unter S. 678 an

den Tagbl.-Verlag.

Dauermieter.

Junge geb. Kaufmann.

in leit. Stellung. sucht

lof. möbl. Zimmer per

1. Sept. in nur best. S.

Off. u. S. 680 Tagbl.-Verl.

2 gut möbl. Schlafzim.

evtl. mit Wohnzimm.

für sofort oder bald zu

mieten gesucht. Offerten u.

S. 678 Tagbl.-Verlag.

Verstärkt. Hotelkell.

erste freundl. Beron. 1.

einmal möbl. Zimmer.

Off. u. S. 680 Tagbl.-Verl.

Wohn- u. Schlafzim.

mit 2 Betten u. Küchen-

benutzung auf sofort ge-

sucht. Offerten u. S. 679

an den Tagbl.-Verlag.

Ein Herr sucht zum

1. Sept. (evtl. fröh.)

für dauernd ein

möbl. Zimmer

möbl. ungesch. a. Hoff.

ev. Variet. evtl. Gutes

Klavier erw. jedoch nicht

Bedienung. Offerten u.

S. 679 Tagbl.-Verlag.

Junge Ausländerin

(Dauermiet.) sucht gut

möbl. Zimmer, möglichst

mit Piano, in gutem

Hause Off. u. S. 678 an

den Tagbl.-Verlag.

Möbl. Zimmer

von Herrn (Deutscher)

sofort oder 1. Sept.

Farbwaren-Fabrik

bei Darmstadt, welche: Glasfarben usw. nach neuem Patent. Verfähen nur aus Inlands-Rohmaterial hergestellt, sucht tüchtigen Teilhaber, vergibt auch Kleinveräußerungsrechte usw.

Ang. unter N. 15772 an Ann.-Exp. d. Z. Mainz, G. m. b. H. Mainz.

Wer leiht 5-6000 M. gegen monatliche oder wöchentliche Rückzahl. Off. u. N. 688 Taubl.-Berlag.

Immobilien

Immobilien-Berläufe

Wiesbaden.

Mehrere

Hotels

Pensionen und Geschäftshäuser

preiswert zu verk.

Jean Bord, Mainz, Walpodenstraße 37.

Wiesbaden

mehrere

Hotels

Pensionen

Villen

Gasthäuser

preiswert zu verkaufen.

Jean Bord

Mainz, Walpodenstraße 37.

Schöne 7-Zimmer-

Villa

in Eltville, nicht sofort

bezahlbar, zu verk. Angeb.

u. N. 681 Taubl.-Berlag.

Kortausstatter ist

Landgasthof

mit Saal, Gal., Veranda,

2 Gastzim., 10 Zimmern,

an Garten, Hof u. landw.

Gebäude, sofort zu verk.

Eignet sich auch sehr gut

für alle and. Geschäfte u.

Betriebe. Offerten unt.

N. 679 Taubl.-Berlag

Immobilien-Kaufgehilfe

Wir suchen

Villen

Wohn- u.

Geschäfts-

häuser.

Specht & Co.

Langgasse 9.

Telephon 1880.

Eine Villa

sofort beziehb.

zu kaufen gesucht. Off. u.

N. 676 an den Taubl.-B.

Kleine Villa

in gutem Zustand, oder

kleines Geschäftshaus

im Zentrum, zu l. gesucht.

Off. u. N. 674 Taubl.-B.

Zof. gel. schön. Etagen-

haus mit 6 Zim., 1. etage,

gutes, tadelloses Objekt

zähle ich bis 1 Million

bar. Freie Wohn. nicht

verlangt. Off. u. N. 10822

an Zeit-Vertr. Ludwig

Greif, Mainz.

Selbstreflektant sucht ein

kleines Häuschen

mit anst. Garten, für

Tierzucht geeignet.

S. Diffe, Welleran bei Mainz.

1 Bauplatz

(zirka 50 bis 100 Ruten)

sofort zu kaufen gesucht.

Off. u. N. 673 Taubl.-B.

Kinderbadewanne

zu verk. Kern. Holz-

straße 28, 1.

Glein. Einmachgläser

und Töpfe zu verkaufen.

Schellenberg

Abelstraße 87, 2.

Zu verkaufen ein Voll-

Original-Weid-

Einmachgläser

(1 1/2, 1/4 Liter) w. über-

schliffen, preiswert abzu-

kaufen. Kerol 29.

Einige Zentner Hen-

zu verk. Arthur Kron.

Schwanstraße 75.

Große Grube guten

Werdemilch

zu verk. Mann, Stein-

gasse 3, 1. Et.

Dändler-Berläufe

Der Weg zu mir

lohnt!

Verkaufte Saffo-Anzüge.

1900, 1900, 1900 M. an

lowie Frocks, Smoking,

Gehäuse, Entwürfe, Schm.

u. a. mehr. Hosen, Hemd.

Schlüssel, Covercoat sehr

billig. Ein Versuch über-

zeugen.

Steinmann,

Kautenbaker Straße 7.

hinter der Rinalde.

Achtung!

Berl. neue u. getrag-

Anzüge, Fracks, Smok-

ings, Gehäute, Schlüpf-

er, Entwürfe, lowie ein-

schm. u. a. mehr. Hosen,

Schlüssel, Covercoat sehr

billig. Ein Versuch über-

zeugen.

H. Mohr,

Nömerberg 14. Laden.

2 Speisezimmer

Eich, Inkrustation, ge-

beizt, Bruchstück, billig

zu verkaufen. Rosenkranz,

Waldenstraße 3.

Schlafzimmer

Eichen oder Kiefer, mit

schwer. Schmeisereien, 180

cm, groß, 31. Stiel-

schrank, lowie runde pol.

Küchen-Einrichtung, billig

zu verkaufen. Rosenkranz,

Waldenstraße 3.

Einzelne Möbelverkauf.

Küch.-Einrichtung, rund

gebaut, Garnitur, befest.

aus: Sofa, 4 Stühle u.

Tisch, Chaisel, Sekretär.

Kinderbett, 2-prachtig, Tr.

Spiegel, 101, bill. Schm.

dorf, Helenestr. 29. Lad.

Kaufgehilfe

Eiselspeinn

mit Wasser zu l. gesucht

Waldenstraße 13. Schubl.

Gute Stiege zu l. u. sel.

A. Wintermeier, Sonnen-

berg, Rombacher Str. 77.

Ein Käufer u. deutsch.

Schäferhund

1 Jahr, aus guter Ab-

stamm, Benem, Leber-

berg 2, von 12-2 Uhr u.

von 6 Uhr abends ab

Interessent wünscht

rohe Schneiden

in großen Quantitäten

zu kaufen. Gef. Offerten

unter N. 675 an den

Taubl.-Berlag einbringen.

Ankauf von

Platin

Gesch. Gold u. Silber-

waren, Dubler, Pfand-

schneien, Brillanten.

B. Martin jr., Mainz,

Klarstraße 23. P. 150

Kleider, Wäsche,

Möbel usw.

kauft und zahlt am besten

Frau Klein

Coninstraße 1. Kernstr. 3490

Kleider

Wäsche, Deckbetten, Petze

Brillanten

Gold- u. Silbergegenstände,

kauft zu höchsten Preisen

Frau Stummer

Neugasse 19, 2. Stock.

Telephon 3331

Guterhaltener

Perfer

Teppich

(Größe 3 x 4 1/2 oder 3 1/2

x 5 1/2) zu kaufen gesucht.

Angebote unter N. 682

an den Taubl.-Berlag.

Schreibmaschine

"Maler" o. "Continental"

zu kaufen gesucht. Off. u.

N. 676 an den Taubl.-B.

Junges Ehepaar sucht

aus gutem Hause

Schlafzimmer

zu kaufen. Offerten u.

N. 680 Taubl.-Berlag.

Welche Herrschaft

u. Arbeiter Wärsen f.

2 Betten vert. Off. mit

Preis D. 679 Taubl.-B.

Möbel

Bücher, Küter, Kissen

u. a. m. f. u. Grabm.

Kettelbedstraße 13.

Chaiselange,

Kleiderkranz,

Kinderstuhl,

Seitenstühle,

nur auf erh. von Pension

zu kaufen gel. Off. mit

Preis u. N. 678 Taubl.-B.

Bücher, Bettst., Kleider-

schrank, Kleider, Nachtk.

Schreibtisch, Bücherst.

K. Bett, Bett, Sofa, Tisch

Stühle, Spiegel u. f. gel.

Off. u. N. 681 Taubl.-B.

Reisefoffer

u. Preis, zu l. gel. Ang.

mit Preis an N. Germaud.

Kettelbedstraße 9

Schöner Koffer

mit aut. Metallbeschlag.

zu kaufen gesucht. Off. u.

N. 677 an den Taubl.-B.

Mahmal, zu kaufen gel.

Ennel, Rombacher Str. 43. B.

Kleiner Weiler

Wagen

für Bonn, mögl. mit

Gummirädern, zu kaufen

gel. Off. an

N. 681 Taubl.-B.

Erdräger

Bollerlarren

m. 50-60 St. Fassungs-

vermögen, neu od. sehr,

sehr gut, zu l. u. sel.

Karl Weiler u. Co.

Mainz.

Kohlen-Handelsgehilfe

m. b. H.

Kaiserstraße 74. F 35

Goldene u. silberne Gegenstände

Platin, Dubler, geb. Uhren

läuft zu den höchsten Tagespreisen

M. Seine, Uhrmacher, Wellstr. 4.

Gämtlicher Verkauf luxuststeuerfrei!!

Gold- u. Silber-

gegenstände,

Platin, Zahngebisse,

Brillanten

kauft zu höchsten Preisen

die

Goldankaufstelle

L. Schiffer,

Kirchgasse 50, 2. Et.

gegenüber Kaufh. Blumenthal. Telephon 4394.

Klog. gr. Tor. Ungenierter Verkauf.

Alte religiöse

Kunstgegenstände

Ich suche antike Holzfiguren, Reliefs, Ge-

malde auf Holz und Steinwand gemalt, Para-

mente, wie Wegwörter und Chormäntel, Altar-

leuchter in Sinn u. Bronze, alte Käfer, Laternen

aus Messing, Weiswasserleier, gemalte Flügel-

altären, Weggeräte und sonstige kirchliche Kunst-

gegenstände zu erwerben.

Offerten an J. Meißner, Mainz, Rarme-

itenstraße 7, Antiquitäten-Handlung.

Spezialität: Kirchliche Kunst.

Größere Posten gebrauchtes Bauholz

10/10, 10/12, 12/12 Dachbörde und Wandbretter

zu kaufen gesucht.

Geismarmor-Industrie, Blücherstraße 6.

Antauf

von Herrschaften gut erhalt. Herren-Anzüge,

Wäse, Hosen, Stiefel, Schuhe, Wäse,

Koffer, Ferngläser, Photo-Apparate,

Antiquitäten, sonst. Gebrauchsgegenstände.

Zahle die besten Preise gegen sof. Kassell

Bohn, Gold